

A N F R A G E

der Abgeordneten Barbara Spaniol (DIE LINKE.)

betr.: Schadstoffbelastung in der Luft

Laut Studien sterben in Deutschland jährlich mehr als 10.000 Menschen an den Folgen des überhöhten Stickoxidausstoßes. Einige Städte Deutschlands verhängten bereits Dieselfahrverbote, da die Stickoxid-Belastungen über den Grenzwerten liegen. Der Gesetzgeber hat Richtlinien zur Verbesserung der Luftqualität festgelegt, um negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Umwelt möglichst zu vermeiden, denn gerade Menschen mit vorgeschädigten Atemwegen oder Allergien leiden darunter. Studien verwiesen beispielsweise auf einen Zusammenhang zwischen einer Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und zeitnahen Belastungen mit Stickstoffdioxid.

Daher frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Welche Auswirkungen sieht die Landesregierung bei der Umsetzung der 43. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz für das Saarland? (z.B. im Verkehrssektor, Feuerungsanlagen, Landwirtschaft)
2. In welchen innerörtlichen Straßen welcher Kommunen befinden sich im Saarland Mess-Stationen von Passivmessungen von Stickstoffoxiden bzw. IMMESSA-Mess-Stationen mit welchen Ergebnissen in den vergangenen 5 Jahren? (bitte auflisten)
Wie bewertet die Landesregierung diese Ergebnisse?
3. An welchen Standorten im Saarland gibt es Mess-Stellen für Feinstaub und Ozon mit welchen Mess-Ergebnissen in den vergangenen 5 Jahren? (bitte auflisten)
Wie bewertet die Landesregierung diese Ergebnisse?
4. Wer legt die Standorte für Schadstoff-Mess-Stellen fest und wann wurde diese Zuordnung zuletzt von wem überprüft? Nach welchen Kriterien erfolgt eine Positionierung von Schadstoff-Mess-Stellen?
5. Werden die Standorte geändert, um möglichst umfassende Mess-Daten erheben zu können? Gibt es mittlerweile von Seiten der Landesregierungen Überlegungen, die Anzahl der Mess-Stellen zu erhöhen?

Ausgegeben: 12.12.2018